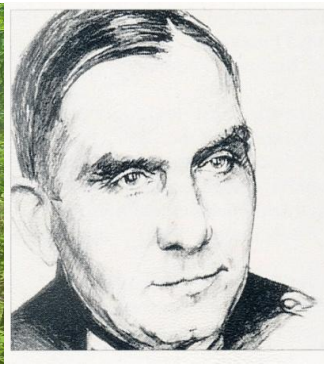


Straßenbenennung in Bad Rodach: Walther-Gempp-Straße



Walther- Gempp-Strasse Bad Rodach



Walther Gempp

Der am 13. September 1906 in Rodach geborene Walther Gempp macht eine Lehre als Maschinenbauer in der hiesigen Firma der Gebrüder Hohnbaum (später Firma Geiling). Anschließend besucht er das Technikum in Hildburghausen und studiert in Karlsruhe Maschinenbau und Elektrotechnik.

Er geht nach Berlin und arbeitet als Konstrukteur bei den Siemens-Schuckertwerken. 1906 tritt er als Feuerwehr-Ingenieur in die Berliner Feuerwehr ein. Hier macht er Karriere und wird 1923 als Oberbranddirektor quasi der oberste Feuerwehrmann von Groß-Berlin. Er erwirbt sich große Verdienste für die Modernisierung der Feuerwehr, viele Erneuerungen bringt er von Auslandsreisen vor allem aus den USA mit.

Dazu zählen die Vereinheitlichung der Ausrüstungen der zahlreichen Berufs- und Freiwilligenfeuerwehren, der vorbeugende Brandschutz als Aufgabe, die Normierung der unterschiedlichen Schlauchkuppelungen und Hydranten, die Verbesserung des Meldesystems, die Einführung der für uns heute selbstverständliche Feuerwehrfarbe „Rot“ und vieles andere mehr.

„Seine“ Berliner Feuerwehr gilt bald als Vorbild im In- und Ausland. „Der Magistrat hätte keine bessere Wahl treffen können, als er Ihnen vor nunmehr 8 Jahren der wichtigen städtischen Einrichtung übertrug“ würdigt ihn der Oberbürgermeister von Berlin anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums.

Angesichts der gewalttätigen politischen Auseinandersetzungen besonders durch die Nationalsozialisten untersagt Walther Gempp 1933 politische Veranstaltungen und Propagandareden auf den Feuerwehrwachen, um die für das Funktionieren der Feuerwehr unerlässliche Kameradschaft nicht zu gefährden.

Als Hitler und seine Nationalsozialisten den Reichstagsbrand 1933 für ihre politischen Zwecke zum Abbau der Demokratie nutzen, bezieht er seine fachliche Gegenposition. Er wird seines Amtes enthoben und in den Ruhestand versetzt.

Er wird unter fadenscheinigen Gründen in einer angeblichen Bestechungsaffäre angeklagt, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt und in den Selbstmord getrieben. Er stirbt am 3. September 1939 in Untersuchungshaft. Wie weitere Angeklagte begeht er Suizid, um der Familie die Pensionsansprüche zu sichern. Seine Witwe Emilie lebt nach Kriegsende noch lange in Rodach.

Neben den oben genannten Quellen von Helga Augustin und Egbert Friedrich siehe noch:

<https://www.berliner-feuerwehr.de/ueber-uns/historie/leiter-der-berliner-feuerwehr/oberbranddirektor-walther-gempp-1922-bis-1933/>